

Saale-Beitung.

Anzeigen

wedern die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Anzeigen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Stellen die Zeile 60 Pf. Erchein höchstens zweimal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., bei
postamtlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Befristung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.
Hauptverlegerin mit Berlin, Wehla, Magdeburg &c.
Aufgaben-Nr. 176.

Dreißigster Jahrgang.

Nr. 196.

Halle a. d. Saale, Montag den 27. April.

1896.

Deutsches Reich.

Sol. und Personalnachrichten.

Eisenach, 26. April. Gestern nachmittags 3 Uhr erfolgte die Krönung des Kaisers nach Schluß der Großherzogin begleitet den Kaiser zum Hofhof. Die zahlreich anwesende Volksmenge brachte dem Kaiser enthusiastische Ausdrücke, für welche derselbe dankbar dankte. Während gegen 6 Uhr auf der Kaiser bei herrlichem Wetter in Schloß ein und wurde von der zahlreich anwesenden Hofgesellschaft begrüßt. Die Fahrt war festlich geschmückt. Am Sonntag begab sich der Kaiser mit Gefolge im offenen Wagen zur Kirche und wohnte dem Gottesdienste bei.

Zur Ungültigkeitserklärung der Wahl Dr. Alexander Meyers.

Die „Freisinnige Vereinigung“ hat am Freitag im Reichstags die Gültigkeit der Wahl des Herrn Dr. Alexander Meyers gestimmt. Diese Haltung wird von dem Abgeordneten Dr. Warth in einer Zuschrift an das „Berl. Tagebl.“ wie folgt begründet:

Die Mehrzahl meiner politischen Freunde ist auf Grund des von der Wahlprüfungskommission erstatteten Berichtes von vornherein nicht darüber im Zweifel gewesen, daß die Wahl für nichtig zu erklären sei. Wie waren der Meinung, daß bei einer unzulässigen, einschneidenden Verletzung in der Kommission auch die Mehrheit der Wahlprüfungskommission zu dieser Entscheidung kommen werde, und nur deshalb stimmten wir für Zurückverweisung; als dieser Antrag aber abgelehnt wurde, haben wir der Mehrzahl nach ausdrücklich für die Gültigkeit gestimmt.

Ich verlinke erinnere mich kaum eines Falles, bei dem ich von der Unrichtigkeit der durch die Wahlprüfungskommission getroffenen Entscheidung so sehr überzeugt gewesen wäre wie bei dieser Wahl, bei welcher der Kandidat, gegen den sich die Wahlprüfungskommission durch den Landrat richtete, in der Hauptwahl um mehr als 6000 Stimmen hinter den gesonnenen Stimmen seiner Gegner lag, in der Stichwahl um 3700 Stimmen hinter den Stimmenszahl seines nächsten Mitbewerbers zurückgeblieben war.

Die durch den Landrat v. Werder erfolgte Wahlbeeinflussung selbst ist mir nicht unbekannt, aber gerade wenn man derartige beherrschende Wahlbeeinflussungen in Zukunft noch Möglichkeit nachsehen will, so darf man sich meines Erachtens nicht auf den Standpunkt stellen, den Sie in Ihrem Heftchen dahin präzisieren: „Wenn der Reichstag nicht selbst eine Ausnahme ein Exemplar statuiert, werden manche Herren immer wieder den Versuch machen, die Wähler durch Geldarbeiten zu beeinflussen.“ Ich glaube im Gegenteil, daß der Reichstag gerade eine Prämie an Wahlbeeinflussungen setzt, wenn er ohne einschneidende Prüfung des Zusammenhangs zwischen Wahlbeeinflussung und Wahlresultat auch in solchen Fällen die Festsetzung der Wahl vornimmt, in denen die Wahlbeeinflussungen erfolglos geblieben sind. Wenn ein Landrat nicht bloß die Chance hat, einzelne Wahlbeeinflussungen der von ihm beabsichtigten Kandidaten durchzuführen, sondern auch die zweite Chance, wenn er mit seinem Kandidaten unterliegt, die Wahl dennoch ungültig zu machen, so wird sehr Wahlbeeinflussungserfolge schwerlich geringer werden.

Wie selbst haben schon unsere Verhältnisse der Entscheidung des Reichstages ausgeprochen, und in wesentlicher Uebereinstimmung mit unserer Auffassung bemerkt auch das „Berl. Tagebl.“ zu der obigen Zuschrift des Herrn Dr. Warth: „Unbestreitbar hat der Standpunkt des Herrn Dr. Warth mancherlei für sich. Die Wahlprüfungskommission kann denselben allerdings nicht zu dem ihrigen machen, weil sonst jede Partei, zu deren Gunsten etwa eine Wahlbeeinflussung stattgefunden, die Wirkung derselben in Abrede stellen könnte. Für genügend war das Präjudiz der Herren von der Rechte; sie erklärten, daß die Wahlbeeinflussungen das Übergewicht der Abstimmungen nicht geändert habe, und daß deshalb die Ungültigkeit nicht angesprochen werden dürfe. Ihnen gegenüber nahmen die Linke und das Centrum jene Haltung ein, für die wir auch in diesem Falle einstweilen zu müssen glauben. Indes gesehen wir gern zu, daß, wenn die freisinnige Vereinigung die Wahl Meyers für gültig hielt, sie nicht für deren Ungültigkeit stimmen konnte.“

Die Arbeiten des Bundesrates.

Wenn der Reichstag in der laufenden Sitzung noch ein Arbeitspensum von großem Umfange zu erledigen hat, so ist das Verfassungsmaterial, welches dem Bundesrat vorliegt, gleichfalls nicht geringfügig. Hauptächlich sind es die durch das Bürgerliche Gesetzbuch hervorgerufenen Vorlagen, die den Bundesrat in Anspruch nehmen. Mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch sollen gleichzeitig Gesetze betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung und der Kontostatistik, über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, einer Grundbuchordnung und über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten. Bis auf die letzten beiden, an denen im Reichs-Zustimmungs-Akt gearbeitet wird, ist bereits geplant, gesetzgeberische Stoff dem Bundesrat vorzulegen und wird in den Ausschüssen eingehender Beratung unterzogen. Wenigstens von einigen dieser Entwürfe, die wie die Kontostatistik, die wesentlichen Punkte in persönlichen Interessen angeht, darf man sich sicher annehmen, daß sie nach ihrer Herstellung im Bundesrat verhandelt werden. Allerdings wird man vor Schluß der jetzigen Parlamentssitzung auf diese Besprechung schwerlich rechnen dürfen. Neben den Vorlagen juristischen Charakters ist es der wirtschaftlich nicht unbedeutend im Gewicht stehende deutsch-japanische Handelsvertrag, der dem Bundesrat zur Entscheidung vorliegt. Von ihm hofft man, daß er bei gleichzeitiger Durchberatung noch so jetzt hergestellt werden wird, daß er den Reichstag in der laufenden Sitzung beschäftigen

kann. Sodann kommen für den Bundesrat Vorlagen, die sich auf den Schutz der Arbeiter beziehen, in Betracht, wie die über die Einrichtung und den Betrieb von Buchdruckereien und Schriftgießereien. Auch der Entwurf über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe wird auf diesem Gebiete Arbeit veranlassen. Schließlich sind, abgesehen von kleineren Vorlagen, Resolutionen des Reichstages zum Etat für 1896/97, sowie der vom Reichstage angenommene Entwurf wegen Verringerung des Wahlbezuges für den Deutschen Reichstag in Aussicht. Dazu dürften in nächster Zeit voraussichtlich noch zwei Entwürfe kommen und zwar einmal das Handwerbsorganisationsgesetz und sodann die Vorlage wegen der vierten Division. Man sieht, daß der Umfang der Arbeiten des Bundesrates kein kleiner ist, jedoch wird man sich sicher annehmen dürfen, daß die weitaus größte Mehrzahl der vom Bundesrat in der Beratung genehmigten oder noch zu nehmenden Entwürfe die andere geschäftliche Hauptaufgabe des Reiches erst nach der Sommerpause beschäftigen wird.

Von der Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungsteuer.

Die amtliche „Berl. Corr.“ schreibt: „Nebenbei ist sowohl in der parlamentarischen Verhandlung als auch in der Presse wiederum vielfach die Frage erörtert worden, ob nicht die Veranlagungsbehörden für die Einkommensteuer und die Ergänzungsteuer in allen zureichenden Fällen Veranlagungen der Steuer-Erklärungen einreichen lassen und dadurch ohne Noth Beschlüssen und Mitbestimmung hervorgerufen. Ein ausgesprochenes Versehen, daß in einer großen Zahl von Regierungsbezirken die weitaus überwiegende Zahl der Veranlagungen begründet und erfolgreich gewesen seien, mit der Gegenfrage, was denn dabei als Steuer herausgekommen sei.“

Zur Aufklärung hierüber greifen wir aus dem umfangreichen vorliegenden Material nur ein Beispiel heraus. In Berlin wurden bei der letzten Veranlagung für das Jahr 1896/97 bei 327,317 einkommensteuerpflichtigen Personen 14,665 Veranlagungen von den Kommissionen beschlossen. Davon haben 10,203 Erfolg gehabt, und ein Mehrpaß von 4,462 Veranlagungen zu veranlassen. Bei 53,782 ergänzungsteuerpflichtigen Personen sind 6616 Veranlagungen ergangen und haben ein Mehr an Ergänzungsteuer von 118,734 M. zur Folge gehabt.

Die Möglichkeit der geltend gemachten Veranlagungen wurde von 3739 Einkommensteuerpflichtigen und von 2842 Ergänzungsteuerpflichtigen ohne weiteres anerkannt. Hieraus dürfte sich wohl zur Genüge ergeben, wie notwendig die Kritik der Steuererklärungen und die darauf folgende Verhandlung mit den Einnahmern ist, und welche Folgen es für eine gerechte und gleichmäßige Veranlagung der Steuer haben würde, wenn den Beförden das Recht der Veranlagung nicht zustände oder von denselben nicht gehörig gebahnt würde. Die Veranlagungskommissionen klagen allgemein darüber, daß eine so große Anzahl von Steuer-Erklärungen theils aus Unkenntnis, theils aus falscher Auslegung der Gesetze, letzteres aber immer im Interesse der Einnahmern, oder infolge schlechter Sorgfalt oder gar infolge beschuldigter Steuerhinterziehung noch immer einer weiteren Verfolgung bedarf. Sozial leidet die Veranlagung ganz klar, daß ohne das Recht der Veranlagung die gegenwärtige Einkommensteuer wohl noch ungleicher und ungerichteter sich gestalten würde, als dies anerkanntermaßen bei der früheren Einkommensteuer der Fall war.

In anderen Ländern hat man dieselben Erfahrungen gemacht. Bezüglich der wachsenden Einnahme und Gewissenhaftigkeit der Einnahmern und die steigende Erfahrung und Personalkennntnis der Beförden können nicht und nach der Vermehrung der Veranlagung säßen. Gegenwärtig ist dies Ziel noch nicht erreicht.“

Stabsüberstellungen.

Soeben hat die Rechnungskommission des Reichstages Bericht erstattet über die Stabsüberstellungen im Haushalt für 1894/95. Das muß, so fragt mit Recht die „Preussische Zeitung“ eine sorgfältige Abmessung des Etats, so muß man angesichts des Berichtes fragen, wenn nachher bei den Angaben über Stabsüberstellungen im Betrage von 17,306,430 M. einsehen. Die Notwendigkeit solcher Überstellungen ist keineswegs überall dargelegt. Zusammen mit hat es die Kommission abgelehnt, eine solche Stabsüberstellung zu genehmigen, und zwar betrifft diese Abweisung die Stabsüberstellung des Titels zu Versuchen im Bereich des Artilleriewesens. Obwohl dieser Titel für Preußen mit nicht weniger als 1,250,000 M. jährlich dotiert ist, hat eine Überstellung um 391,371 M. stattgefunden. Wenn eine höhere Dotation des Titels nötig sei, so hätte, wie die Kommission ansieht, diese bei der Bewilligung des Etats nachgewiesen werden müssen. Die Kommission vermochte die Stabsüberstellung nicht für gerechtfertigt zu erachten und lehnte die Genehmigung derselben mit 6 gegen 2 Stimmen ab. Auch sonst hätte die Kommission Veranlassung gehabt, einige Stabsüberstellungen nicht zu genehmigen. So findet sich wiederum bei dem Extraordinarium des Auswärtigen Amts eine Stabsüberstellung um 112,420 M., weil an Lungensoldaten für Beamte nicht weniger als 370,496 M. bezahlt wurden. Dem Vorkämpfer Grafen Eulenburg sind für den Umzug von München nach Wien 21,606 M. an Aufwandskosten vergütet worden. Der Ministerpräsident Graf Kretschmann hat für die Reise von Stuttgart nach Caracas 24,032 M. erhalten. Allerdings ist Caracas weiter von Stuttgart entfernt als Wien. Dem Grafen von Helldorf sind für den

Umzug von Darmstadt nach Wien 13,254 M. vergütet worden, dem Ministerpräsidenten Weyers für den Umzug von Dresden nach Bologna 16,916 M., dem Grafen von Derentz für den Umzug von Weimar nach Wiesbaden 14,054 M. Für den Umzug von Kassel nach Stockholm sind dem früheren Grafen 14,541 M. bewilligt worden. Für den Umzug des zur Disposition gestellten Ministerpräsidenten in Caracas 17,808 M.

Schon jezt Jahren hat die Rechnungskommission auf Abänderung des Vergütungsreglements von 1879 gedrungen, daß zu diesen großen Aufwendungen Veranlassung gibt. Man erklärte, die Revision des Reglements sei in Angriff genommen, habe aber wegen der Schwierigkeit der Materie noch nicht zum Abschluß gelangen können.

Erhebliche Stabsüberstellungen traten auch hervor bei dem Titel für die Einberufung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Übungen. Der Titel ist um 414,798 M., b. i. um ein Drittel der eintausendfünfhundert Summe überschritten worden. Und doch hängt der Umfang, in welchem der Beurlaubtenstand geltend macht, von ihrem eigenen Ermessen ab. Die Kommission hat sich gleichwohl bemüht, es zu verhindern, daß angesichts der seit einer längeren Reihe von Jahren regelmäßig hier vorgenommenen Stabsüberstellungen ganz besonders die Notwendigkeit einer gründlicheren Behandlung des Etats und die Pflicht der Verwaltung vorliegt, sich bei den Einberufungen der Offiziere des Beurlaubtenstandes innerhalb der hierfür bewilligten Mittel zu halten.

Kämpfe in Südwestafrika.

Es wird jezt bekannt, daß es in Deutsch-Südwestafrika zu Kämpfen gekommen ist, in denen 2 Offiziere und 6 Mann der Schutztruppe gefallen sind. Ferner soll sich unter den Verwundeten ein Offizier befinden. Es ist nicht ersichtlich, warum das Auswärtige Amt die offenbar vorliegenden näheren Nachrichten geheim hält. Mehrere Berliner Blätter wollen wissen, daß nicht der Herrero, sondern die im Süden des deutschen Schutzgebietes anfließigen Haasas-Hottentotten sich empört haben. Ein Händling derselben ward vor zwei Jahren wegen Raubes und Mordes hangehängt erschossen. Darüber, ob auch die Herrero sich empört haben, lauten die Nachrichten verschieden. Die Major von Lewin in der Verfügung führende Schutztruppe wird auf ungefähr 650 Mann angegeben. Dasselbe wird angenommen, daß der letzte Nachrichten an Ort und Stelle angekommen, die zur Entlassung ausreisefähigen Mannschaften jedoch mit Rücksicht auf die unruhige Lage vorläufig noch zurückgehalten sind.

Wahlkassenämter.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Antrag Wallbrecht (betreffend den Schutz der Wahlen) setzte am Freitag abend ihre Beratungen fort. Zunächst handelte es sich um die Grundfrage, ob Wahlkassenämter einzuführen seien. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit von 15 gegen 4 Stimmen. Bezüglich der Organisation schlug man sich dahin, daß man von einem Gemeindevorstand in Einzelstellen absehen wolle, da es sich für die Kommission nur darum handeln könnte, die Grundfrage festzustellen, und daß es Sache der Regierung sei, die Einzelbestimmungen auszuarbeiten. Die Kommission will, daß die Wahlkassenämter sich vollständig in den Rahmen der Selbstverwaltung einfügen, und weder von der staatlichen Verwaltungsbehörde noch von der Polizeibehörde abhängig sind. Das entspricht auch am meisten dem ehrenamtlichen Charakter, den die Mitglieder dieser Ämter haben müssen. Da die Schaffung, besonders in den größeren Städten, voraussichtlich oft in Tätigkeit treten müssen, wurde es für billig erachtet, ihnen eine Entschädigung für ihre aufgewendete Zeit und etwaige Auslagen zu gewähren. Aus diesen Erwägungen wurden dann die beiden ersten Sätze des Antrages Wallbrecht in folgender abgeänderter Fassung angenommen:

1. Die baulichliche Einrichtung eines Neuwahl- oder Umwahls darf von der Polizeibehörde nur dann erteilt werden, wenn von den Wahlkassen die Erklärung abgegeben ist, daß überflüssig gegen diese Einrichtung keine Bedenken obwalten.
2. Die Wahlkassen sind aus der Zahl der Gemeindevorstände durch die Gemeindevorstände zu wählen. Sie bilden mit dem von der Gemeinde abzuwählenden und von der Polizeibehörde zu beauftragenden beidseitigen Gemeindevorstand als Vorsitzenden die Wahlkassenämter. Die näheren Bestimmungen über die Zusammenfassung und die Geschäftsführung des Amtes werden durch eine nach Anhörung der Gemeinde durch die Wahlkassenbehörde zu erlassende Geschäftsordnung geregelt.

von Schele contra Fiskus.

Der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Freiherr von Schele, hat gegen den Reichsfiskus und den Landesfiskus des ostafrikanischen Schutzgebietes sein Gehalt eingeklagt, ist aber am Donnerstag in zweiter Instanz vom Kammergericht mit seinem Anspruch abgewiesen worden. Aus den Prozeßverhandlungen erfahren wir, daß am 9. Juni 1895 Freiherr von Schele dem Reichsfiskus um Absetzung vom Gouverneurposten gebeten hat, weil kurz vorher der Reichsfiskus die Verwaltung der Schutzgebiete ausdrücklich der Kolonialverwaltung des Auswärtigen Amtes unterstellt hat. Herr von Schele aber wollte sich einem Ministerialdirektor nicht unterwerfen, weil er schon früher als Abteilungschef im Reichsministerium in einer Stellung von gleichem Rang mit derselben den Reichsfiskus als Vorgesetzten sich befinden habe. Die Verhandlung des Reichsgerichtes ist bisher noch nicht bekannt geworden und erscheint charakteristisch für die Auffassungen von Militär-Beamten über Subordinationsverhältnisse. In dem betreffenden Schreiben hat Herr von

Schle im Abhängen von seinem Vorgesetzten. Durch Kabinetts-
Erre von dem 25. Febr. 1895 wurde ihm die nachgeordnete Ab-
hängigkeit bezeugt und die Regelung seiner dienstlichen Stellung
und Bezüge weiterem Ernsten vorbehalten. Alsdann aber
wurde ihm durch Erlass des Reichskanzlers vom 30. März
1895 eröffnet, daß es nicht in der Absicht liege, die weitere
Verwendung des Ritters im Reichsdienst bei dem Kaiser in
Anhang zu bringen. Außerdem wurde ihm mitgeteilt, daß ihm
ein Pensionanspruch nicht zustehe. Demnach lagte Freiherr
von Schelle sein Gewerbenrecht ein mit der Begründung,
daß er nicht um Entlassung, sondern um Abhängen von
seinem Posten gebeten habe. Das Gericht erster Instanz
meinte, daß man nach militärischen Verhältnissen zwischen Ab-
hängigkeit und Reichsdienst unterscheiden müsse, und verur-
theilte deswegen den Bundesrat von München zur Fort-
zahlung des Gewerbenrechts. Das Kammergericht aber
wies den Freiherrn von Schelle gänzlich ab. Die nachgeordnete
Abhängigkeit sei als Reichsdienst anzusehen, und zwar auch
deswegen, weil Ritter den Grund erkaufte, nämlich den, sich
nicht der Kolonialabteilung unterstellen zu wollen. Als
Reichsbeamter aber müßte er sich den für nötig befundenen
gewordenen Veränderungen unterwerfen. Den Willen, dies
nicht zu thun, hat er aber deutlich ausgesprochen. — Zugleich
ist unteres Wissen Freiherr von Schelle wieder als aktiver
Offizier in die Armee eingereiht worden, nachdem er vor seiner
Ernennung zum Gouverneur zu den Offizieren der Armee ver-
setzt worden war.

Verschiedene Mitteilungen.

* Wie dem „Hb. Conc.“ gemeldet wird, ist der Bronchitis-
leiden, an welchem Friedrich Wilhelm IV. in den letzten Tagen litt,
nimmere vollständig beseitigt, daß der Kaiser die gewöhnlichen
Spaziergänge wieder aufgenommen hat und die Deputation des
Königlich-Preussischen Reichstages, welche vom Grafen
Kraunau auf Sonntag nach Friedrichsruhe befohlen worden,
empfangen wollte.

* Die Gerichte, daß das dem Reichstage in Aussicht gestellte
Gesetz betr. die Umgestaltung der Reichsfinanzämter
Schon heute auf Grundgesetzliche Befugnisse der Reichs-
gesetzgebung ist sich nicht um die Umgestaltung der Reichsfinanzämter
mit der Kolonialabteilung des Reichsämteramts zu handeln,
sondern um die Frage, ob der Gouverneur von Mexiko zugleich
Commandeur der Schutztruppe sein soll.

* In der Unterhändlergespräche gegen Dr. Karl Peters
ist nach der „Hb. Westf. Ztg.“ die Rede im Auswärtigen
Amt am 23. März über die Angelegenheit der Schutztruppe
mit der Kolonialabteilung des Reichsämteramts zu handeln,
sondern um die Frage, ob der Gouverneur von Mexiko zugleich
Commandeur der Schutztruppe sein soll.

* Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen
Kolonialgesellschaft findet am 30. Mai in Berlin statt.
U. a. wird auf derselben der Antrag des Ausschusses auf
Änderung der Satzungen und Erlangung der Vorparlaments-
rechte für die Gesellschaft zur Geltung gelangen.

* Der Abg. Dr. Kropffschke, der seit einigen Jahren die
Kolonialverwaltung des Reichsamtamts für die Kolonial-
verwaltung kritisiert, ist auf seinen Antrag abgesetzt worden.
Die Entscheidung wird in der Monatsversammlung des Reichstages
stattfinden.

* In der Verlesung zu Neutkirchen, in welcher der
Abg. Frhr. v. Stumm seine Stellung zur christlich-islamischen
Bewegung darlegte, erwähnte er beiläufig auch ein Telegramm
des Reichsamtamts, welches die „Hb. Westf. Ztg.“ weiter
bekannt hat. Hierin sind folgende Worte enthalten: „Hierin
ist (von Stumm wiederholte) Worte stehen: „Christlich-islamisch
ist Muslim. Christlich sind wir alle.“

* Die römische „Opinion“ erklärt gegenüber den von den
Weltblättern des Reichsamtamts in der italienischen
Regierung bezüglich der Auslieferung von Mordverdächtigten
erhöhen vollständig beseitigt, daß der Kaiser die gewöhnlichen
Spaziergänge wieder aufgenommen hat und die Deputation des
Königlich-Preussischen Reichstages, welche vom Grafen
Kraunau auf Sonntag nach Friedrichsruhe befohlen worden,
empfangen wollte.

* Wie wir schon mittheilten, ist Herzog Georg Wilhelm
von Braunschweig's Jüngere, der älteste Sohn des
Herzogs von Cumberland, in Gumbden am 13. d.
März 1895 verstorben. Das letzte Willen vom Freitag
abend lautet: Alters-Temperatur 40, Puls 116; Wörsen-
Temperatur 38, Puls 98. Schwermüdigkeit und mäßige An-
schwellung des rechten Armbogens, Herzthätigkeit und Kreislauf
vollständig beseitigt.

* Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge ist die bedingte
Gewerbesteuer durch eine Verlesung des Senats für den
Hamburger Staat eingeführt worden.

* Alwardt ist in Wroclaw im Sondergerichtseligungs-
verfahren geworden. Das Centralcomité der amerikanischen anti-
semitischen Association gibt nach der „Hb. Westf. Ztg.“ bekannt, daß
die in Wroclaw gegründete Zeitung der „Antisemite“ für alle
ersten Abnehmer geschenkt worden ist, damit er für die Antisemiten
besonders günstig ist. Dann wird nachgedruckt, daß die Antisemiten
das Geschäft mit den Wählern in Wroclaw-Ansprüche ab-
schließen und die 5000 M. lieber als sein Mandat behalten.

München, 26. April. Der Ausschuss der Kammer der
Reichstages hat gestern die Resolution der Kammer der
Abgeordneten auf Erhebung einer nationalen Wobillars-
Brandversicherung in Wroclaw, gegen 2 Stimmen
abgelehnt. Die Resolution wurde heute nicht auf die Tages-
ordnung ausgebracht. — Die Erhebung einer gemeinschaftlichen
Hypothekenschein-Pfand wurde im Ausschuss der Kammer
mit 6 gegen 3 Stimmen angenommen.

Marienburg. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus
das Obercommissariat der Marine ist S. M. S. „Arcona“,
Commandant Kapitän zur See S. v. S. am 25. April in Hongkong
angekommen und beabsichtigt am 26. April in See zu gehen.
S. M. S. „Zittau“, Commandant Kapitän zur See S. v. S. am
25. April in Shanghai und S. M. S. „Forte“, Commandant
Kapitän zur See S. v. S. am 15. April in Wroclaw
angekommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien halte man von sozialistischer Seite geplant, am
1. Mai die Schulung von den Unterlehrern zu halten und
eine Schulfeier für den 1. Mai zu veranstalten. Die
Ausführung dieses Plans ist nimmere vollständig beseitigt,
daß der Kaiser die gewöhnlichen Spaziergänge wieder
aufgenommen hat und die Deputation des Königlich-
Preussischen Reichstages, welche vom Grafen Kraunau
auf Sonntag nach Friedrichsruhe befohlen worden,
empfangen wollte.

worben. Im Falle Ausbruchens des Verbot sind strenge
Maßregeln von den Behörden getroffen worden.

Das ungarische Oberhaus, das Magnatenhaus, nahm
unter begeisterten Claqueurs das Verbot, die Ver-
einigung der tausendjährigen Andenkens der
Gründung des ungarischen Staates an. Der Minister-
präsident Baron Ungar erklärte in kurzer Erklärung unter
bräunlichen Hochrufen, daß der König mit der Nation fühle
und feiere. Das Haus war nicht befüllt. Das nimmere
vollständig beseitigt, daß der Kaiser die gewöhnlichen
Spaziergänge wieder aufgenommen hat und die Deputation des
Königlich-Preussischen Reichstages, welche vom Grafen
Kraunau auf Sonntag nach Friedrichsruhe befohlen worden,
empfangen wollte.

Im übrigen hat man auch in Ungarn seine Quelle. Am
Sonntag vormittag fand ein Streitgespräch des Honved-
ministers Baron Fejervary mit dem Abgeordneten
Kernat statt. Nach einem einmaligen erfolglosen Regel-
wechsel folgte ein Söbelduell bis zur Kampfunfähigkeit. Ver-
wundet einen Söbelduell in die rechte Schläfe und linke
Schulterverwundet zu kommen. Die Wunde ist jedoch nicht
lebensgefährlich.

Frankreich.

Die französische Kabinettsliste ist noch ungeklärt. Sar-
rien, dem bisherigen Minister des Innern, wurde am Son-
abend vom Präsidenten Faure die Kabinettsbildung angeboten.
Sarrrien legte hierauf dem Präsidenten dar, daß er eine
Lösung der Krise nur in einer Konzentration des
Kabinetts mit progressivem Programm sehen könne; er
erklärte, sich die Übernahme der Kabinettsbildung bis Sonntag
vormittag vorbehalten, um sich vorher mit seinen Freunden
zu berathen. Die Abstimmung über die Kabinettsbildung
betreffenden Ministern nicht geführt zu haben, wird Sarrrien
begab sich am Sonntag nachmittag um 5 Uhr in das Schloß
und theilte dem Präsidenten Faure mit, daß er es nicht
übernehmen könne, ein Verlesungs-Ministerium
zu bilden.

Ein weiteres Telegramm aus Paris meldet indessen, daß
Präsident Faure wahrheitsgemäß am Sonntag Montag darauf
beschieden werde, daß Sarrrien die Kabinettsbildung übernehme.
In jedem Falle sind die Unterhandlungen mit Sarrrien noch
nicht als beendet zu betrachten. In, von verschiedenen Seiten
wird ein Kabinet mit ihm an der Spitze sogar als nahezu
gesichert betrachtet. In demselben sollen sich die meisten Mit-
glieder des vorhergehenden Ministeriums befinden; Cambon,
der Gouverneur von Algier, soll das Minister, Djaidid-
Bennun die Finanzen übernehmen.

Währenddessen triumphieren die Revolutionäre und Re-
publikaner über die Volkstundgebung in Toulon-Boulevard von
Paris, über die wir schon berichteten. Die Wähler der
Republikarischen Bewegung, die sich vorher mit seinen Freunden
zu berathen. Die Abstimmung über die Kabinettsbildung
betreffenden Ministern nicht geführt zu haben, wird Sarrrien
begab sich am Sonntag nachmittag um 5 Uhr in das Schloß
und theilte dem Präsidenten Faure mit, daß er es nicht
übernehmen könne, ein Verlesungs-Ministerium
zu bilden.

Während die Franzosen Miße haben, die Ordnung im
eigenen Hause aufrecht zu erhalten, hat sich in Paris ein Gast
eingefunden, dem man dort, wie anderswo in der Welt auch,
nicht eben die größten Sympathien entgegenbringt — Fürst
Ferdinand von Bulgarien. Am Sonabend nachmittag stattete
er dem Präsidenten Faure einen Besuch ab, bei dem er
den Großfürsten der Czarenfamilie, welcher ihm vom Präsi-
denten zuvor überhandt worden war, trug. Der Präsident
empfang, umgeben vom Ministerpräsidenten Bourgeois und den
Ministern seines Ministeriums, den Fürsten, welcher von den
bulgarischen Ministern um seinen Gesolge begleitet war. Nach
dem Austausch der ersten Begrüßungen verließen der Präsi-
dent und Fürst Ferdinand sofort, dem Minister-
präsidenten Bourgeois und den bulgarischen Ministern Stou-
fow und Petrow allein in einer dreiviertelstündigen Unterredung.
— Später stattete der Fürst auch dem Präsidenten der Depu-
tationskammer, Dr. Wissan, einen Besuch ab, besuchte am
Sonntag den Staatspräsidenten Carnot, sowie den Minister-
präsidenten Bourgeois und begab sich am Nachmittag zu
dem Namen auf dem Louvrausplatz. Am Sonabend abend
besuchte Präsident Faure und Fürst Ferdinand von Bulgarien
einem Ball der Schiller von Saint Cyr bei, wofür
seine Besuche begrüßt wurden. Am Mittwoch wird im Schloß
ein Diner zu Ehren des Fürsten stattfinden. Am Sonntag
abend veranstaltete Bourgeois im Ministerium des Aus-
wärtigen ein Diner zu Ehren des Fürsten Ferdinand, an
dem alle Minister und der türkische Botschafter Amir-Vey
teilnahmen.

Italien.

Auf dem italienisch-afrikanischen Kriegsschauplatz ist es
in den letzten Tagen zu Kämpfen gekommen. Dagegen ist
jetzt festgestellt, daß die Verluste der Derwische bei den am
Anfang des Monats unternommenen Versuchen, Asfala zu
erobern, sehr bedeutend waren. Auch wird aus Massau ver-
sichert, daß man im Lager der Derwische bei Djibri noch
nicht weiß von den englisch-ägyptischen Unternehmungen gegen
Dongola. Der Befehlshaber der Derwische Ahmed Habi, zu
dem wir weiter gemeldet, erhielt einen Brief vom Kaiser, dessen
Inhalt nicht bekannt ist. Doch hat, aufstehend infolge dieses
Briefes, Ahmed Habi am Freitag Djibri verlassen und sich
auf El Föder zurückgezogen.
Zur Lage bei Adrigat melden Drahtschrichten aus
Massau, daß die belagerten Plas von Tigre damit besetzt
sind, ihre Streitkräfte bei Adrigat zu vernehmen. Das Darzin
und das Wolgizge, welche bis jetzt noch nicht an den Kämpfen
teilgenommen hatten, sollen unterwegs sein, um den Tigrenen
zu Hilfe zu kommen, dem General Valdisse a bereden den
Entzug Adrigat vor. Er besuchte am Freitag die Feldlager
der Division bei Mahjo in Adrigat, wo er die Truppen
in gutem Kampfbereitschaft und ausgezeichneter Haltung fand.
Wie aus Rom verlautet, soll der Ministerrat beschlossen
haben, die Kriegsoperationen auf die Entlegung Adrigats zu
beschränken; demnach wäre der Krieg im Herbst abgeschlossen.
Hübner wird erklären, daß das Ministerium bei seinem alten
Programm bleibe. Das Ministerium führt also, wenn die
Wendung sich bestätigt, fort in seiner wasserigen Politik
gegen Abyssinen, deren Erfolge jedoch die völkerverwundliche
Erfahrungnahme des Friedensunterhändlers Major Salsa und
die Verlesung Valdisse's durch die mittels zweier Banen
im überkommenen Mitteilung des Negus, daß er die Friedens-
verhandlungen ablehne, waren.

Ruba.

Nach spanischen Meldungen stellten 3500 Aufständische, bei
welchen sich auch Artillerie befand, seit 5 Tagen das Fort
Zanja bei Mazatlan belagert. General Munoz eile zur
Hilfe herbei und vertrieb die Belagerer; etwa hundert der Auf-
ständischen wurden getödtet.

Nachstehend lassen wir im Wortlaut einige Sätze aus dem
Dekret General Weiler's, dessen Erlass wir bereits
meldeten, folgen. Es heißt da:

„Es ist mir zu Ehren gekommen, daß die in der Provinz
Mazatlan befindlichen Revolutionäre sich mir ergeben wollen
und daß sie die Furcht, handrechtlich erschossen zu werden, sie
davon zurückhält. Ich erlaube hierdurch den freien Zutritt
für alle diejenigen, welche sich mir innerhalb der nächsten
zweiwöchigen Tage mit den Waffen in der Hand stellen. Auch alle
denjenigen, welche sich ohne Waffen ausstellen, genähre ich
freien Zutritt.“ Diese aber müssen vollständig in den Häusern
ernannt werden.“

Wir bezweifeln, daß der spanische Gouverneur mit seinem
Anerbieten viel Glück haben wird.

Am Sonntag hatten in Madrid die Botschafter Englands
und Frankreichs eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten
Canoas. Man glaubt, es habe sich dabei um die libanische
Frage gehandelt.

Die Dongola-Ereignisse.

Von der Front liegen keine neuen Nachrichten vor. Die
Derwische verhalten sich sehr ruhig. Man hatte Hoffnung
auf die Verbindungslinien erwartet, bisher haben diese aber
nicht stattgefunden. Die ägyptische Armee hat nicht viele
Kraute. Nur zwei Kompanien der Truppen befinden sich in
den Hospitälern. Ein Rekonvalescentenzug traf hier bei
Mafsch ein. Die Hospitäler in Wady Halfa, Sarras, und
die Feldhospitäler haben jetzt zusammen 500 Betten.

Wie aus Kairo berichtet wird, hat die Kasse der öffent-
lichen Schuld beschloßen, künftig Obligationen der 3/2 pro-
zentigen ottomanischen neuen Anleihe von 1894 als Unterpfand
für Baarvorschüsse anzunehmen; es werden somit zum ersten
male definitiv alle ottomanischen Tributanteile gleichgestellt
mit rein ägyptischen Regierungsbonds.

Der Matabele-Aufstand.

Ein heftiges Gefecht fand am Sonabend bei Bulawayo
statt. Dreihundert Mann, darunter 100 Weiße, ver-
ließen am Sonabend früh die Stadt und wurden alsbald von
den Matabele angegriffen, die Bulawayo auf drei Seiten
in einer Entfernung von 4 englischen Meilen von der Stadt
umzingelt haben. Die angegriffenen Matabele zählten 3000
Mann. In dem nun folgenden blutigen Kampfe dezimirte
das Mazingeschick der Engländer den Feind, der schließlich
bis an den Limpopo-Fluß zurückgetrieben wurde, in
dem viele Feinde umkamen. Auf Seiten der Engländer fielen
zwei Offiziere und sieben Soldaten verwundet; die Verluste der
Matabele sind enorm, noch nicht bekannt, nehmen kann,
wenn man bedenkt, mit welcher fürchterlichen Schnelligkeit
das Mazingeschick Geschloß auf Geschloß schiederte.

Ausland und China.

Der „Globe“, ein londoner Blatt, das sich in lehrer Zeit
hänftig über interdicted erwidert, bringt eine Nachricht von
angehörigen Gebieten abtreiben von China an Aus-
land, die wir nur mit aller Reserve wiedergeben wollen. Es
heißt da:

China hätte an Ausland für ewige Zeiten die
Monarchie, die Mandchurien, die Provinzen, ein-
schloß die Schantung, Sibirien und Korea, abgetreten.
Die neue chinesische Grenze werde bei Shanhaikuan beginnen
und auf beträchtliche Entfernung längs der großen Mauer
laufen. Als Entgelt für diese Gebietsabtretung verpflichtete
Ausland sich, das übrige China gegen jede
Angriff der Mandchurien zu schützen. Die Verluste der
Mandchurien seien enorm, noch nicht bekannt, nehmen kann,
wenn man bedenkt, mit welcher fürchterlichen Schnelligkeit
das Mazingeschick Geschloß auf Geschloß schiederte.

Wir überlassen dem citirten Blatte die Verantwortung für
diese Nachricht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

60. Sitzung vom 25. April, 11 Uhr.

Am Ministerliche: Frhr. v. d. Rede u. v.
Das Haus nahm zunächst den Gegenstand betreffend die
Aufhebung der im Geltungsbereiche des Rheinischen
Schiffes bestehenden Vorschriften über die Abhängen von
Gefährlichen in erster und zweiter Lesung nach
kurzer Debatte an.

Präsident v. Müller bemerkte, er habe einem Abgeordneten
für heute das Wort vor Eintritt in die Tagesordnung ver-
prochen und er bitte das Haus, demselben jetzt das Wort ge-
statten zu wollen.
Das Haus ist damit einverstanden und das Wort erhält hober
Abg. Wolff (konf.); In der 50. Sitzung des Hauses der Ab-
geordneten habe ich bei Besprechung des Antrages v. Brochhausen
unter anderen von den Schäden gesprochen, welche die großen
Bauwerken, die mit unterwerthigen Waaren handeln, dem
solchen Handwerker und Kaufmannsstände zufügen. Bei dieser
Gelegenheit führte ich einige Fälle unzulässiger Konkurrenz an, die
mir von unerschütterlichen Gewerbetreibenden ohne Meinung der Firmen
mitgeteilt waren, über Sandminen, die einem ehrenwerten
Kaufmann nicht entprenden.

Das Bauwesen A. Werthelm in der Leipzigerstraße hat
daraufhin eine großartige Erklärung gegen mich veröffentlicht,
in welcher bekannt wird, ich habe beiläufig in meinen Ausfüh-
rungen auf seine Firma hingewiesen.

Diese Behauptung ist unwahr, und erkläre ich hiermit noch
einmal, daß meine Gewerbetreibenden die Namen der betreffen-
den Firmen, deren Handlungsweise ich kritisiert habe, nicht mit-
geteilt habe. Durch meine Ausführungen liegt kein Anlaß
für das Bauwesen Werthelm vor, sich getroffen zu fühlen.

Ausdrücklich erkläre ich, daß diese Angelegenheit hiermit für
nicht erledigt ist.

Sodann genehmigte das Haus in erster und zweiter
Lesung den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes
betreffend die Handelsbroschüren in Kraft, Ruba und
Sanna vom 10. April 1872, und den Gesetzentwurf zur Abän-
derung des Gesetzes vom 25. Dezember 1869 und 10. Mai
1866, die Landbesitzrechte von Kassei betreffend.
Der Bericht der Rechnungscommission, betreffend die
allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des
Jahres vom 1. April 1892/93 und die Rechnung über
die Fonds des ehemaligen Staatsbankrotts für das
Jahr werden vom Hause genehmigt.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

Abtheilung II

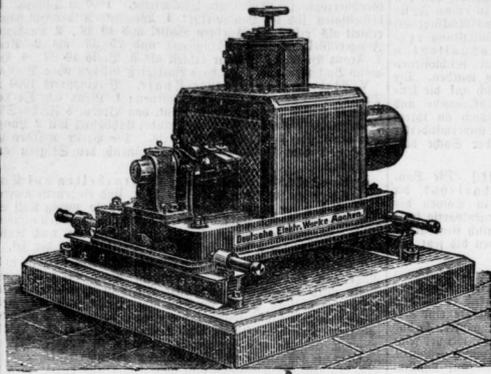
ELEKTROMOTOREN

für
Elektrische Kraftübertragung

für jede Entfernung, Spannung und Leistung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft
Herrn **Reinhardt Lindner**, Halle a. S.

Special-Prospecte und Nachweislisten.



Grösste Specialfabrik für Elektromotoren und Dynamomaschinen.

Geschäfts-Gröffnung.

Sternit gefalle mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Wanderstraße 71**, im Nebenbau des Herrn Wintermüller Kochner, vis-à-vis der Kaffeehaus, ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Durch meine frühere Thätigkeit bekannt, bitte mein Unternehmen bei vorkommendem Bedarf gütlich zu unterstützen und empfehle meine Arbeit eingetragenen

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salons

auf das Angelegentl. Hochachtungsvoll
Fr. A. Töpfer, Friseur u. Rasir.

Kunst-Glaserei

von
Wilhelm Billhardt,

Hopfenstraße 28,

empfehle ich zur Anfertigung von **Wasserkränzen** für Kirchen und Profanbauten, **Feuertafeln**, **Diaphanien**, **Bilder** zum Anhängen u. von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu soliden Preisen bei bester Ausführung.

Grosse springlebende Tafelkrebse,

frische Möncener aus den **Kunitzer Seen.**
Leipziger Sprengel & Rink, Telephon-
Str. 2. ansehl. 414.

Wie bewähret sich Carl Koch's Nährzwieback? Antwort!!!



Ich habe mit Ihrem Nährzwieback einen **starken Jungen** großgezogen. Derselbe ist jetzt 2 Jahr alt, **kräftig**, ein wahres **Wunderkind**, ich habe Ihren Nährzwieback in jeder Zubereitung **versucht** und die **besten** Erfolge damit erzielt.
Halle, im März 1893.
Franz H. **Emmrich.**

Seit ungefähr 3/4 Jahren sind mir durch **Verwendung** Ihres Nährzwiebacke **zugeschiedt** worden und bilden dieselben fast das **essentielle** Nahrungsmittel meines Kindes. Ich **schreibe** das **Gedeihen** meines Jungen nicht **Wort** Ihrem Nährzwieback zu und **lasse** nicht ab, denselben **welter** zu **verwenden**.
Strauch bei Wittenberg, 14. Aug. 1893.
Hochachtungsvoll und ergebentl.
E. Müller, Lehrer.

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik, Serrvenstraße 1, und bei

- | | |
|---|---|
| Wannigk, Franz, Vestingstraße 24. | Markt-Drogerie (Mfr. Weck), Schmeer- straße 1. |
| Engel, Wihl, Blumenhainstr. 23. | Rosk & Lorenz, Steinstraße 76. |
| Eisele, Paul, Streitbergstr. 31. | Röhm, G., Geilstraße 24. |
| Eisele, Robert, Zwoelfenstr. 13. | R. v. R. H., Geilstraße 24. |
| Gaßler, G., Steinstr. 25. | Wagner, Drogerie, E. Walter, Geilstr. 67. |
| Gode, W., Meißelstraße 19. | S. v. Quast, Leipziger Str. 53. |
| Gumb, Aug., Liebenauer Str. 19. | Richardt, A., jun., in Giebichenstein. |
| Gläser, F. W., Gr. Klausstr. 18. | Reichardt, Wihl, Forststraße 44. |
| Helmbold & Co., Leipz. Str. 104. | Roy, Schlegel, Weichstr. 50. |
| Holenzellen, Wipolste, Meißelberger Straße 13. | Sandke, H., am Friedrichsplatz. |
| Heller, Oscar, Steinweg 15. | Schell, Felix, in Giebichenstein. |
| Jentsch, Ernst, Leipziger Str. 29. | Schüller, Max, Friedrichs-Drogerie, über Georg. Schütler's Nachf., Steinstraße. |
| Juch, H., Schillerstraße 39. | Wittig, Max, Geilstraße 22. |
| Kocher, Georg, am bot. Garten. | Wolter, Ernst, Markt, Nordbismarckstr. 1 u. Steinweg 26. |
| Köhl, A., Dackelbühnenstr. 11. | Wolter, E., Schillerstraße 50. |
| Koch, G., Hohenzollernstraße 4. | Wolter, E., Wuchererstr. 76. |
| Knoche, Oscar, Leipziger Str. 69. | Wenzel, Albert, Lindenstraße 57. |
| Krütgen, Carl, Meißelstraße 24. | Weser, F. H., neben Wollhülle. |
| Krombarth, K., Meißelstraße 6. | Wintz, H., Markt-Drogerie, Wuchererstr. 1. |
| Müller, Carl, Wucherer, Str. 59. | Wittenbach, T., Serr. 2. |
| Möbner-Apothete, Meißelstraße 131. | |

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Kaufmann's Tinten

empfiehlt

Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.

Weimar-Lotterie

Ziehungen 2.-4. Mai und 3.-9. Dezember cr.

Jedes Loos ist für beide Ziehungen
giltig.



Looszahl: Nr. 50,000, 20,000, 10,000 u.
Halle a. S. Otto Mendel, Sortiment.

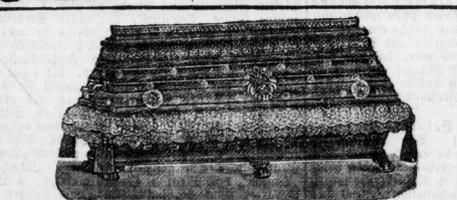


Aachener Badeofen
D. R.-P. Ueber 20,000 Stück in Betrieb,
mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der
Heizung und Gas-Ersparnis.

Original Houben's Gashheizöfen.
Prospecte gratis und franco.

**J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.**

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Sternit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich
für mehr seit 30 Jahren bestehendes

Sarg-Magazin ein Ladengeschäft Rathhausstraße 15

eröffnet habe. Zudem ich für das mir bisher in so reichem Maße entgegen-
gebrachte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, mir dasselbe auch für
mein neues Unternehmen zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Otto Menzel, Tischlermeister.

NB. Wohnung und Werkstatt befinden sich übermündet Alte Promenade 27
und Brannenplatz 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Mendel.

Nr. 2

Dackelbühnenstr. 2
befindet sich jetzt mein Geschäft.
H. Schöning, Mechaniker,
Reparatur-Werkstatt für Näh-
maschinen und Fahrräder.

Tapeten!

Neueste Muster! Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstraße 4.

A. Wegerich, Herren - Stoffe.

Grosse Auswahl. — Kleine Preise.

Die Burganlagen bei Zeitz

in
tausendjähriger Entwicklung.
Von Dr. Adolf Brinkmann.
Mit 14 Original-Darstellungen.
Gr. Okt. geb. 2 M.
Halle (S.) Otto Mendel Verlag.

Schneider-Artikel

für Damen- und Herren-
Garderobe kauft man in nur
Prima-Qualitäten billig bei
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstraße 94.

Billige Gausfedern!
ein Pfund nur 1 Mark 20 Pf.
ein **Wollkamm** ganz neue arme
Gausfedern, mit der Hand ge-
schliffen, 1 Pfd. nur 1.40 M. u. dieselben
in besserer Qualität 1 Pfd. nur 1.40 M.
gegen **Wollkamm** J. Krauss, Weis-
sungen-Handlung in Prag 620 I. 75
(Böhmen). Umtausch gestattet. (ad)

ist die beste.

Die Expeditionen der **Sachs.-Zellung**
befinden sich
Gr. Stein. Platz Promenade 1 und
Markt 24 (Wagner'sches).

Mit 2 Weißbittern und Unterhaltungskaff.



Abgang der Eisenbahzüge.

Thüringen. 2.4.8. - 5.45.8. - 7.55.8. S. 1.3. - 9.50.8. D. 1.2. - 10.25.8. ...

Zukunft der Eisenbahzüge.

Thüringen. 3.54.8. S. 1.3. - 10.25.8. ...

Berlone. Die Bezeichnung, die ich gegen die ...

Engel-Apotheke, Gr. Ulrichstr. 2, ...

Familien-Anschriften.

Am Freitagsmorgen, 26. April, ...

Sammelstellen

Die für Cigarrenstümpfen, Asten, ...

Damenuhr

Goldene Damenuhr mit Nickelkette ...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 26. April früh 1 Uhr ...

Die zur Volksförderung dienenden Jünger

Und in obigen ...

Fremdenliste.

Goldene Annel. Oberlehrer a. D. ...

Haasenstein & Vogler Act. Ges.

Annoucen-Annahme für alle Zeitungen ...

Die Volkstischen

bestehen bei Wundstuhle 31 ...

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr ...

Repräsentationsf. Herr

kaufmännisch gebildet ...

Heiraths-Gesuch.

Eine junge christliche Frau ...

Eier, à Mdl. 60 Pf.

Castellunter, eigenes ...

Procurist Franz Pfeiffer

Während der langen Reise ...

30-40,000 Mt.

an erste hiesige Stadthypothek ...

Domäne Sippenfelde (Hartz)

verkauft wegen Aufgabe ...

Älteres Arbeitspferd

(unt. Sattel u. Sand geb.) ...

A. Wernicke, Maschinenfabrik.

Während der langen Reise ...

Rindvieh.

Mehrere hochtragende ...

Wachruf!

Wir bekennen in dem ...

Glucke, sofort gesucht

Porzellanstr. 4, 1.

Wachruf!

Dem so unerwartet ...

Grosse Sendungen fertiger Sommerkleider

von baumw. Stoffen, Mousseline, Barège, Crêpon, Loden, Foulard etc.
sind in allen Preislagen und Grössen eingetroffen.

Besonders preiswerth: **Morgenkleider, Blusen, Jupons, Plaids.**

Bokmann & Serauky, Brüderstrasse 16,

Part. und I. Etage.

Nächsten Sonnabend

und Montag findet die Ziehung der

Weimar-Lotterie

statt. Hauptgewinne von 50000, 20000, 10000, 5000 Mk. etc.

Ein Loos 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.

Borte und Ziehungsliste nach auswärts 30 Wfg., für 2 Ziehungen 50 Wfg.
Für die zweite Ziehung am 3.-9. Dezember kein Erneuerungspreis zu zahlen.

Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.

Lehrinstitut für Damenschneiderei von E. Schulschenk,
Halle a. S., Schmerstrasse 20, I.

Gründlichste Ausbildung im Schnittzeichnen, Aufschneiden, sowie im Anfertigen eigener Handmade. Beste Empfehlungen. Besuchen im Hause. (a)

Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Halle a. S., Bergstr. 6.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum 1. Mai werden entg. gen.
d. Vorsteh. E. A. Kiebling.

Transportable Grudeöfen

bestbewährtester Einrichtung in einfacher und eleganter Ausführung empfiehlt an billigen Preisen
Wihl. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 62
Fabrik transport. Kachelöfen, Kaffeeöfen, maschinen, Grudeöfen.

Vom 1. Mai ab kosten untere

Ia. Steinkohlenbrikets

aus gewöhnlicher Kohle Mt. 0.60 p. Ctr. ab Grube gegen Kohle.
Steinkohlenwert Wüß bei Löbejün. (ad)

Grude-Coak, Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Spargel-Ausverkauf.

| | | | |
|-------------------------------|---------------|-----------------|--------|
| Extra starker Stangen-Spargel | 1/4 Kilo-Dose | 2,07 statt 2,50 | Mark. |
| Starker | 1/4 | 1,80 | 2,00 |
| Mittelstarker | 1/4 | 1,40 | 1,65 |
| Hochfeiner | 1/2 | 72 | 80 Pf. |
| Extra starker Schnitt-Spargel | 1/4 | 1,40 | 1,55 |
| ff. Schnitt-Spargel | 1/4 | 1,08 | 1,20 |

Sowelt Vorrath reicht in 4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen.

Grossherz. Sächsische Hoflieferanten.

Bei allen katarhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens etc. wird die

EMSER VICTORIA-QUELLE

mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Dieselbe zeichnet sich durch die denkbar günstigste chemische Beschaffenheit aus und eignet sich — vermöge ihres beträchtlichen Gehaltes an Kohlensäure — besonders für den häuslichen Gebrauch. (ad)

Vorhältig in Halle bei **Helmbold & Co.**

König Wilhelms-Felsenquellen in Bad Ems.

Schmidel aus der Mielthe hat preiswerth abzugeben
Zuckerfabrik Althern. (ad)

Englische Fußbodenlacte

mit Farbe, großartigster Fußbodenanstrich der Neuzeit, alles bis jetzt Angewiesene an Trockenheit, Glanz und Haltbarkeit übertrifft; Wb. 75 Wfg.

Parquet-Linoleum-Wichse,

wunderbar schön, bedeutend ansehnlicher als alle anderen Sorten, in 1 Pfd.-Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung à 80 Wfg. Jede Dose werden zurückgenommen. — Allenverkauft für Halle a. S. in der

Markt-Blockier- u. Schmecker-Str. 1.

Wir empfehlen
gute **Landschweine**
fette Waare, zu billigen Preisen. Stets große Auswahl und coulant Bedienung.
Kirchner & Ebert, Delitzscher-Str. 9. (a)

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Mis Edmée, Debout-Gymnastin am schwebenden Barren. (Nou! Original!) — Fratelli Agosti, Debout-Gymnastin an der Wand. — Die Finks, excentrische Gitter-Artisten. — Signor Alessandro Scari, Kunst-Radfahrer und Kunst-Schläger an dem Einrad. — Signorina Enrichetta, Wilson-Breuchin. — Brokers Tom und Jack, unheimlich excentrische Fratzen. — Fräul. Maria Uhlmann, Sieders- und Wäckerlangerin. — Herr Moritz Heyden, Original-Gelangs-Sumocist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

„Union“

51 Gars 51.

feines Restaurant am Plage.

Neue Damenbedienung.

Morgen Dienstag
S a l a t e s t e f f .
A. Ziehe,
22 Mannlichkeitstr. 22

Morgen Dienstag
Wilhelm Müller,
Leibziger Str. 12,
Eingang Sandberg.

Morgen Dienstag
Schlichte - Fest.
G. Seidel, Wisnardsstr.,
früher Steinbergstr.

Morgen Dienstag
Sing-Akademie.

Dienstag den 28. April, Abends 6 Uhr
Übung im Saale der Volksschule.

Händel, Judas Macabäus.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei Herrn Professor Reubke, Schillerstr. 55, Vorm. 10-11 Uhr. (a)

Der Vorstand.

Sten. M. A. B. I.

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Sitzung im „Wintergarten“, Magdeb. Str. 66, I.

Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Sitzung und Uebung in der „Franziskanerhalle“, Kutschgasse 1. (a)

Sten. M. A. B. I.

Stenotachygraph. Gesellschaft in Halle a. S.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Sitzung und Uebung im Berechtigte Local Central-Hotel (Lobaustr. 6). (a)

Zürnverein „Guts Muths“.

Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr

Zur Übung für Mitglieder u. Böhlinge im Paradies. (a)

Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 6. Mai, Donnerstag den 7. Mai, Freitag den 8. Mai

Sonder-Vorstellungen

zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Halle:

Armin und Thusnelda,

Heldenlieder von Kurt von Rohrscheidt, mit lebenden Bildern, dargestellt von Herren und Damen der hiesigen Bürgerschaft, arrangirt und gestollt von Herrn Director Rahn, die Dichtung gesprochen von Herrn Regisseur Lorenz.

Preise der Plätze und Beginn der Vorstellungen werden später bekannt gegeben.

Das Comité

zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Auf nach Norden!

Billige Nordlandreise nach Norwegen, dem Nordcap und nach Spitzbergen

vom 18. Juli bis 12. August 1896.

Preis 550 bis 700 Mark, alle Kosten für Landtouren inbegriffen. Veranlaßt von der Deutschen Nordlandgesellschaft (Bureau für Nordlandreisen).

Recepte gratis und franco durch Hrn. K. Kramer, Seitzstr. 1, W. Moll, Berlin S., Mitterstraße 24, und L. Rieder, Hamburg, Börsenmarkt 73. (ad)

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinker wird das ganze Jahr gebraucht.

Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol,

Station Valsuganabahn, 1 1/4 Stunden von Trient entfernt Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Electrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte, herrliche Lage, wüßige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. Curhaus ersten Ranges mit ausgezeichnetem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lessalon, Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direction in Roncegno.

Restaurant-Gründung.

Meiner wegen Nachbarschaft sowie allen meinen Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich das

Restaurant Buchererstraße 71,

Gr. Göthestraße eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, die mich besuchenden Gäste nur mit guten Speisen und Getränken zu bewirtheln.

W. Himmelsvoll
A. Walter (früher Kaiserkrone).

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten, empfehlen in nur bester Qualität sehr preiswerth:

ff. Astrachan- und Ural-Caviar, ger. Rhein- u. Weserlachs, Ital. Salat, engl. Roastbeef und Kalbsbraten, delikaten Prager Delikatessschinken und Zunge, zarten Lachs- und westph. Dauerbraten, alle feinen Aufschnitts arten frisch.

Brüsseler Poularden, Vierländer Gänse und Enten, Hamburger Kücheln, Steyr. Poutels und Capunnen, frische Ostseebrabben, frische Morellen u. Salatgurken, neue Malta-Kartoffeln und Isländer Heringe.

Malzextract und Caramellen

VON L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Dankschreiben. Ich gebrauchte Ihr Malz-Extract „Huste-Nicht“ für meinen Sohn gegen schweren Husten mit überraschend günstigem Erfolge, was ich aus Dankbarkeit zur öffentlichen Anzeige bringe.

Hastadt.
Benj. Bernert, Tischlermeister.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Buntel à 50 und 60 Pfg.

Zu haben in Halle bei: M. Walz, Querfurt; Franz Schilde, Herzberg; F. Jul. Schüller.